

# Von der Panzerhalle zum Kreativzentrum

Früher beherbergte die Panzerhalle im Westen Salzburgs den Fuhrpark der Struberkaserne. Mit dem Abzug des Österreichischen Bundesheeres stellte sich die Frage nach einer neuen Nutzung. Das Gebäude stand zwar nicht unter Denkmalschutz, sollte aber als bedeutende Architektur der späten 1930er-Jahre erhalten bleiben. Die Architekten der Panzerhalle lösten diese Herausforderung, indem sie die Hallentore im Erdgeschoss beibehielten und die grossformatigen Öffnungen mit dem hoch wärmedämmenden Stahlprofilssystem Janisol HI verglasten. Der Werkstattcharakter ist unverkennbar.

Text: Jansen AG, Grafik: ARGE Panzerhalle Salzburg, Fotos: Erich Hussmann, Brunn a. G.

Die sogenannte Panzerhalle wurde 1939 als Teil der Struberkaserne errichtet und 1952 erweitert; bis 1985 nutzte das Österreichische Bundesheer sie als Werkstatt für Militärfahrzeuge und Panzer. Die jetzige Umnutzung der lang gestreckten Halle steht in Zusammenhang mit einem grösseren Vorhaben, bei dem das Gelände der Struberkaserne im Salzburger Stadtteil Maxglan in ein Wohnquartier verwandelt werden soll. Die Panzerhalle ist zwar nicht als dessen Zentrum gedacht, könnte es aber werden: Sie beherbergt Coworking-Spaces ebenso wie Bürolofts und Ausstellungsflächen, Veranstaltungsräume, eine 800m<sup>2</sup> grosse Markthalle und ein Restaurant. Im 2. und 3. OG sind grosszügige Lofts für «betriebsbedingtes» Wohnen angeordnet: Einziehen darf nur, wer hier auch sein Gewerbe angemeldet hat.

## Historische Bausubstanz

auf den heutigen Stand von Technik gebracht Rund drei Viertel der ursprünglich knapp 200 Meter langen und 50 Meter breiten Halle blieben erhalten. Für die Sanierung wurde sie in die Bauteile B, C und D gegliedert, für die drei Architekturbüros verantwortlich zeichnen: Hobby A. und Strobl Architekten aus Salzburg sowie LP Architektur aus Altenmarkt. Auf dem rückgebauten vierten Viertel wurde nach dem



Die 200 m lange und 16 m hohe Panzerhalle wurde für die Sanierung in die Bauteile B, C und D gegliedert. Im Hintergrund Bauteil A, der Büroturm.

Pour la rénovation, la halle pour blindés de 200 m de long pour 16 m de haut a été scindée en plusieurs parties : B, C et D, la partie A (à l'arrière-plan) étant une tour de bureaux.

Entwurf von Architekt Christoph Scheithauer, Salzburg, ein sechsgeschossiger Büroturm errichtet, der den Cluster für Kreative, Gastronomen und Ärzte vervollständigt.

Zweifelsohne erfordert solch ein ambitioniertes Raumprogramm mehr als nur ein «Facelifting», gilt es doch, die historische Bausubstanz auf den heutigen Stand von Technik und Komfort zu bringen. Von der vorhandenen

Gebäudesubstanz wurden die Aussenmauern mit den grossformatigen Toröffnungen und die gebäudeaussteifenden Flügelmauern erhalten. Zahlreiche Dachfenster und -terrassen durchbrechen die einst geschlossene Dachfläche. Die aufgesetzte Dachlaterne war von der Kubatur her schon im Bestand angelegt, wurde aber – wie die gesamte Dachkonstruktion – anlässlich der Umnutzung erneuert. >

## De la halle pour blindés au centre créatif

Autrefois, la halle pour blindés, située dans la partie ouest de Salzbourg, abritait le parc automobile de la caserne Struber. Après le départ de l'armée autrichienne, la question de la réaffectation s'est posée. Le bâtiment n'était pas classé monument historique, mais devait être préservé comme exemple d'architecture importante de la fin des années 1930. Les architectes de la halle pour blindés ont résolu cette question en maintenant les portes de la halle au rez-de-chaussée et en vitrant les grandes ouvertures avec le système de profilés en acier à haute isolation thermique Janisol HI. Le style atelier est manifeste.

La « Panzerhalle » a été érigée en 1939 pour la caserne Struber et agrandie en 1952. L'armée fédérale autrichienne l'a utilisée jusqu'en 1985 comme atelier pour véhicules

militaires et blindés. La réaffectation actuelle de cette halle étirée s'inscrit dans un projet plus vaste de transformation du terrain de la caserne Struber en un espace résidentiel dans le

quartier Maxglan de Salzbourg. La halle pour blindés n'a pas été pensée pour en être le centre, mais elle pourrait le devenir : elle abrite des espaces de coworking ainsi que des

lofts de bureaux et surfaces d'exposition, des espaces événementiels, un marché couvert de 800 m<sup>2</sup> et un restaurant. Les 2<sup>e</sup> et 3<sup>e</sup> étages sont de vastes lofts résidentiels, mais seules



Die vergleichsweise schmalen Profilansichten von Janisol HI lassen maximal viel Tageslicht einfallen.

Les vues de profilés relativement étroites de Janisol HI laissent pourtant pénétrer un maximum de lumière naturelle.



Die Architekten behielten die übergrossen Toröffnungen bei und verglasten sie mit dem hoch wärmedämmenden Stahlprofilssystem Janisol HI. Die vorhandenen Tore wurden einfach wieder vor die Verglasung gesetzt – einschliesslich der Graffitis, mit denen Streetart-Künstler sie inzwischen überzogen hatten.

Les architectes ont conservé les énormes ouvertures de portes, qu'ils ont vitrées avec le système de profilé en acier à haute isolation thermique Janisol HI. Les portes existantes ont simplement été replacées devant le vitrage, avec leurs graffitis réalisés par des artistes de rue.

### Bautafel

<b>Bauherr:</b>	Panzerhalle Betriebs GmbH, Salzburg
<b>Architekten:</b>	ARGE Panzerhalle, Arch. Christoph Scheithauer, Salzburg (Bauteil A, Büroturm), Hobby A., Salzburg (Bauteil B), LP Architektur, Altenmarkt (Bauteil C), Strobl architekten, Salzburg (Bauteil D)
<b>Metallbau:</b>	Manfred Brugger GmbH, St. Veit i. P.
<b>Stahlprofilssysteme:</b>	Janisol HI und Janisol 2; Jansen VISS TVS (vertikal); VISS Fire TVS EI30 (vertikal), VISS Fire TVS EI90 (vertikal) und VISS Fire TVS (schräg)
<b>Systemlieferant:</b>	Jansen AG, Oberriet

> Sichtbeton, unverputztes Ziegelmauerwerk und die unverändert belassenen Toröffnungen prägen die «neue» Panzerhalle. Die raumabschliessende Hülle bilden erdgeschossig umlaufend insgesamt 42 grossformatige Elemente, bestehend aus fest verglasten Teilen und zwei öffnbaren Flügeln. Selbstverständlich musste die neue Konstruktion den heutigen Anforderungen an den Wärmeschutz entsprechen: Für die Rahmen war ein Wert von 1,7 W/m<sup>2</sup>K erforderlich, für das Glas 0,6 W/m<sup>2</sup>K.

Die Architekten entschieden sich für das Stahlprofilssystem Jansiol HI mit Isolierstegen aus glasfaserverstärktem Polyurethan. Seine hohe >

les personnes qui y déclarent leur activité professionnelle peuvent y emménager.

### Un bâtiment historique modernisé sur le plan technique

Environ trois quarts de la halle d'origine de 200 m de long pour 50 m de large ont été préservés. Pour la rénovation, elle a été scindée en trois parties (B, C et D) placées sous la responsabilité de trois bureaux d'architecture : Hobby A. et Strobl Architekten de Salzburg ainsi que LP Architektur d'Altenmarkt. Sur le

quatrième quart démantelé a été aménagée une tour de bureaux de six étages conçue par l'architecte salzbourgeois Christoph Scheithauer. Elle complète le cluster de créateurs, restaurateurs et médecins.

Un programme architectural aussi ambitieux exige inévitablement plus qu'un simple lifting : il s'agit de moderniser le bâtiment historique en termes de technique et de confort. Les murs extérieurs avec leurs vastes ouvertures de portes et les murs en retour qui rigidifient le bâtiment ont été préservés. De nombreux toits >



## SANIEREN / RENOVIEREN

> Wärmedämmung geht einher mit einer grossen mechanischen Stabilität, die aufgrund des zu erwartenden hohen Publikumsverkehrs ein weiteres Kriterium war. Die verwitterten Tore wurden bewusst sparsam repariert und vor die Verglasungen gesetzt. Sie haben keinen funktionalen Nutzen, sondern spiegeln die Geschichte des Gebäudes wider.

### Wirtschaftliche Profilverarbeitung

Der Metallbauer betont die wirtschaftliche Verarbeitung des Stahlprofilsystems Janisol HI. Beispielsweise reduziere die Bearbeitung der Beschläge im Kunststoff die Fertigungszeit. Es ist das erklärte Ziel von Jansen, den Verarbeiter mit praxisgerechten Komponenten zu unterstützen, die eine effiziente Verarbeitung gestatten. So wird das Schloss in den Isolator integriert, wodurch aufwendige Fräsungen im Stahlbereich entfallen. Zusatzprofile sind nicht nötig, da die Mitteldichtung direkt am Profilrahmen befestigt wird.

Der zwischen den Bauteilen B und D liegende Bauteil C wird durch insgesamt vier nach oben offene Atrien belichtet, die sich vom Erdgeschoss bis ins Dach erstrecken. Im Erdgeschoss sind die rund 25 m<sup>2</sup> grossen Innenhöfe zugänglich, in den darüber liegenden Etagen sind sie fest verglast. Dass auch die Leimholzbinder der Dachkonstruktion teilweise sichtbar eingebunden wurden, machte die Konstruktion zu einer besonderen Herausforderung für den Fassadenbauer, zumal unterschiedliche



Sichtbeton, Stahl und Glas prägen den offenen Innenraum des Bauteils D.  
Béton apparent, acier et verre caractérisent l'espace intérieur ouvert de la partie D.

Brandschutzanforderungen gegeben waren. Es war ein Anliegen der Architekten, die verschiedenen Schutzziele in einer durchgängigen Gestaltungslinie zu realisieren. Die Lösung bot das Stahlprofilsystem Jansen VISS Fire: Es ist mit den Standardprofilen optisch identisch und einfach zu kombinieren. Bis zu einer Höhe von 420 cm wurden die Atrien mit Jansen VISS Fire TVS EI90 ausgebildet, darüber erfolgte ein Weiterbau mit Jansen VISS Fire TVS EI30. Die verglasten Atrien und Lufträume gestatten vielfältige Blickbeziehungen innerhalb dieses Bauteils. Nicht zuletzt unterstreichen sie den grosszügigen Charakter der Architektur. Das Gelände der traditionsreichen Struberkasernen

hat sich mit der Umnutzung in ein Wohngebiet grundlegend verändert. Geblieben ist die Panzerhalle. Mit ihrer gelungenen Symbiose von historischer Bausubstanz und zeitgemässer Architektur transportiert sie die jahrzehntealte Identität des Ortes in ein neues Zeitalter. ■

Das Fachregelwerk Metallbauerhandwerk - Konstruktions-technik enthält im Kap. 2.3.1 wichtige Informationen zum Thema «Metalltüren».

Verhindern Sie Schadenfälle mit Hilfe des Fachregelwerks. Das Fachregelwerk ist unter [www.metallbaupraxis.ch](http://www.metallbaupraxis.ch) erhältlich.



## ASSAINIR / RÉNOVER

> en terrasse et fenêtres de toit rompent la toiture qui était autrefois fermée. Le volume du lanterneau de faitage était déjà présent dans le bâtiment existant, mais il a été rénové, comme l'ensemble du toit, à la suite de la réaffectation.

Le béton apparent, la maçonnerie en briques non crépie et les ouvertures de portes laissées intactes caractérisent la « nouvelle » halle pour blindés. Au rez-de-chaussée, l'enveloppe qui délimite l'espace se compose en tout de 42 éléments de grand format composés de parties vitrées fixes et de deux vantaux ouvrants. Il va de soi que la nouvelle construction devait répondre aux exigences actuelles en termes d'isolation thermique : une valeur de 1,7 W/m<sup>2</sup>K était requise pour les châssis et une valeur de 0,6 W/m<sup>2</sup>K pour le verre. Les architectes ont opté pour le système de profilés en

acier Jansiol HI avec barres isolantes en polyuréthane renforcé de fibres de verre. Son isolation thermique élevée s'accompagne d'une grande stabilité mécanique, un autre critère requis en raison de la grande fréquentation attendue. Les portes patinées par le temps ont été volontairement réparées avec parcimonie et placées devant les vitrages. Leur seule et unique fonction est de refléter l'histoire du bâtiment.

### Traitement économique des profilés

Le constructeur métallique souligne le traitement économique du système de profilés en acier Janisol HI. Le traitement des ferrures dans le PVC a par exemple réduit le temps de fabrication. L'objectif de Jansen est de soutenir le transformateur en lui proposant des composants adaptés à la pratique pour une transformation efficace. Ainsi, la serrure est intégrée

dans l'isolateur, ce qui élimine les fraisages complexes dans la zone en acier. Aucun profilé supplémentaire n'est requis, le joint médian étant fixé directement sur le cadre du profilé.

La partie C placée entre les parties B et D est éclairée par quatre patios ouverts par le haut, qui s'étendent du rez-de-chaussée jusqu'au toit. Ainsi, ces vastes cours intérieures de quelque 25 m<sup>2</sup> au sol sont accessibles au rez-de-chaussée, mais dans les étages, elles sont entourées de vitrages fixes. Le fait que même les fermes en bois lamellé-collé de la charpente du toit demeurent partiellement visibles fut un défi particulier pour le constructeur de la façade, d'autant plus que différentes exigences de protection incendie étaient de mise. Réaliser les différents objectifs de protection dans une ligne conceptuelle constante

était un souhait des architectes. La solution est venue du système de profilés en acier Jansen VISS Fire : il est visuellement identique aux profilés standard et facile à combiner. Jusqu'à une hauteur de 420 cm, les patios ont été réalisés avec le Jansen VISS Fire TVS EI90, au-dessus, c'est le Jansen VISS Fire TVS EI30 qui a été utilisé. Les patios vitrés et espaces aériens autorisent des liens visuels multiples à l'intérieur de cette partie du bâtiment. Ils soulignent aussi le caractère spacieux de l'architecture. Le terrain de la caserne Struber, à la tradition bien ancrée, a été radicalement modifié par la réaffectation en zone résidentielle. La halle pour blindés est restée. Sa symbiose réussie entre bâtiment historique et architecture contemporaine fait entrer dans une nouvelle ère l'identité que ce lieu s'est forgée au fil des décennies. ■